

Любовь без обмана.

Liebe ohne Betrug

Von abgemeldet

Kapitel 3: Zusammen schaffen wir alles!

Am nächsten Tag schweigen sich die beiden die ganze Zeit. Keiner von ihnen traut sich etwas von sich zu geben, jeder ist in seine eigenen Probleme versunken.

Sie standen schweigend auf, frühstückten schweigend und sitzen schon seit einer Weile schweigend nebeneinander auf dem Sofa.

Es dauert ziemlich lange, bis Kai doch etwas von sich gibt. Doch das was er sagt erschüttert den Chinesen sehr.

„Wir müssen weg...“

„Wieso?“ fragt Ray nach einer Weile.

„Das weißt du ganz genau.“ erwidert der Russe.

„Nein weiß ich nicht! ...“ „... wieso müssen wir jedes Mal nach einem deiner Träume umziehen? Und du erzählst mir nicht einmal was du träumst.“ Spricht Ray nach einer kurzen Pause weiter. In seinen Augen spiegeln sich Trauer, Wut und Angst wieder und das sieht Kai. Er kann seinen Freund nicht in dem Zustand sehen, also versucht er ihn in die Arme zu nehmen und ihn zu trösten, doch dieser weigert sich und stößt Kai von sich.

„Erzähl es mir...“ sagt er und man sieht, dass er kurz davor ist in Tränen auszubrechen.

„... bitte...“ versucht er seinen Freund zu überzeugen, doch dieser sieht in nur an und erwidert nichts. „Ich kann nicht...“ kommt es schließlich von Kai.

Das hatte Ray nicht erwartet. Kleine Tränen glitzern in seinen Augen. Er hat die ganze Zeit versucht sie zu unterdrücken doch jetzt konnte er nicht mehr! Sie kullern über sein Gesicht, er steht auf und rennt davon.

„Ray...“ schreit Kai dem Chinesen hinterher, jedoch ist der nicht mehr da. Der Beweis dafür ist die mit aller Kraft zugeschmissene Tür.

„Ray...“ wiederholt dieser. Er geht ihm nicht nach. Es wird sich schon beruhigen meint er, außerdem ist es viel zu gefährlich, wenn sie zusammen gesehen werden. Einzeln würde man sie vielleicht nicht erkennen, aber zusammen auf alle Fälle.

>Obwohl, vielleicht hat Ray ja Recht, wieso mach ich mir solche Sorgen? Wir sind schon ungefähr hundertmal umgezogen. Wir waren nicht länger als eine Woche in einer Wohnung, bzw. in einer Stadt. Das ist einfach absurd, dass wir gefunden werden. Aber zu viel Vorsicht schadet nicht, nur zu wenig. Ich werde ihm meinen Traum erzählen. Nein das kann ich nicht, ich will ihn nicht verletzen. Aber ich glaube ich verletze ihn noch mehr wenn ich ihm nichts erzähle.<

Der Russe kämpft mit sich selbst in seinem Innern und entscheidet sich nach sehr langem Überlegen seinem Geliebten alles zu erzählen.

Und so bleibt dieser auf dem Sofa sitzen auf seinen Freund wartend, doch da dieser lange nicht kommt schläft er ein.

Zu derselben Zeit befindet sich Ray schon im Park. Zum Glück regnet es, na ja ob es Ray so glücklich macht steht nicht fest, aber wenigstens würde ihn keiner erkennen, denn beim „Wegrennen“ hat Ray total vergessen sich zu verkleiden. Aber wer würde bei so einem Wetter ja schon rausgehen?

Es regnet wie aus Strömen, aber das stört Ray nicht, denn er liebt den Regen.

Der schwarzhaarige bleibt stehen, sieht nach oben und das Wasser fällt ihm ins Gesicht. Nach einer Weile geht er weiter bis er zu einer schönen Wiese kommt, dort setzt er sich auf einen Hügel und genießt das Wasser, welches von dem Himmel auf ihn fällt.

Wieso liebt er den Regen eigentlich so sehr?

Als er ein Kind war sagte sein Großvater immer, dass wenn er lange genug im Regen stehen bleibt, dann wird seine Seele gewaschen. Und alle seine bösen Taten werden ihm verziehen.

Außerdem beruhigte ihn dieser eintönige Klang der Tropfen die auf die Erde fallen.

Deshalb schließt Ray jetzt die Augen und genießt die Einsamkeit.

Langsam beruhigte sich sein Inneres. Er hat sich endlich eingestanden, dass Kai Recht hatte und so beschließt er wieder nach Hause zu gehen.

>Kai macht sich bestimmt schon Sorgen um mich...< denkt er während er die Natur um sich beobachtet.

>Es ist schön hier... ich glaube der Ort wird mir fehlen. Hier haben wir unsere Ruhe gefunden,... aber irgendwas stört Kai... ich hoffe er wird es mir irgendwann erzählen...<

Total in seine Gedanken vertieft bemerkt er nicht wie er schon am Haus stand in dem er mit seinem Geliebten wohnt.

Er geht die Treppen hoch, öffnet die Tür und...sieht Kai der immer noch in seinen Träumen schwebt.

Er träumt etwas schönes, denn er lächelt.

>Süß< schießt es Ray durch den Kopf.

>...wenigstens in den Träumen hat er seine Ruhe...<

Der Chinese reißt sich erstmal die Nassen Klamotten von Leib, denn es wird langsam unangenehm.

Doch dann bemerkt er, dass Kai zittert. Er geht ins Schlafzimmer, holt sich eine Decke und wickelt seinen Freund damit ein.

Danach geht er in die Dusche. Es dauert eine Weile bis er da wieder raus kommt, denn seine Haare beanspruchen viel Zeit.

Ray zieht sich warme Sachen an, denn er will nicht krank werden, am meisten nicht jetzt, weil er seinem Schatz nicht noch mehr Probleme bereiten will.

Er sieht aus dem Fenster und bemerkt, dass es schon dunkel ist, entscheidet deshalb mal auf den Balkon raus zu gehen um mal eine zu rauchen.

Der Junge bleibt nicht lange da, doch als er wiederkommt sieht er, dass es etwas nicht stimmt.

„Kai...“ sagt er ganz leise. Der angesprochene dreht sich um und beobachtet seine Liebe wortlos an. Mit seinen Augen deutet er auf den Platz neben ihm. Ray versteht ihn und setzt sich hin.

Wieder gucken sich die beiden an ohne ein Wort zu verlieren.

Dann entscheidet Kai etwas zu sagen. Aber auch Ray bleibt nicht ruhig und so kommt, dass die beiden im selben Moment anfangen zu sprechen:

„Entschuldige...“ dann bleiben die beiden wieder ruhig.

„Ich wollte dich nicht verletzen, aber irgendwie hab ich es getan. Tut mir Leid...“ meint Kai dann endlich wird aber von Ray unterbrochen: „Nein du musst dich nicht entschuldigen,du hast ja Recht...“ ein erleichterter Seufzer entging dem Älteren.

„Du wolltest meinen Traum wissen, ich hab ihn dir nicht erzählt, da ich dich nicht verletzen wollte, hab dich aber damit noch mehr verletzt.... Also werde ich es dir jetzt erzählen.“

Und so erzählt Kai Ray seinen Traum (den wir ja schon kennen).

Es schockiert den Chinesen sehr, aber er will es seinem Geliebten nicht zeigen und so reißt er sich zusammen.

Am Ende nimmt er den Russen in den Arm und tröstet ihn.

„Bist du dir sicher, dass Tala uns das uns antun würde?“ fragt er ihn. Dieser schreckt hoch und meint nur „Ja... sehr sogar...“

„Du hattest nicht viel mit ihm zutun, aber ich hab mein ganzes Leben mit ihm erbracht. Er kann sehr liebevoll sein, aber auch sehr grausam. Es wird ihm nichts ausmachen uns einfach auszulöschen. Er hasst dich abgrundtief und wird alles Mögliche unternehmen um uns zu finden.“

Diese Worte lassen den Chinesen leicht zusammenzucken doch er fängt sich schnell wieder.

„Erzähl mir mehr über ihn.“

„Willst du das wirklich wissen?“

„Ich will meinen Feind kennen.“

„Es ist nicht viel zu sagen, er war ein einfaches Kind, genau wie mir wurden ihm seine Eltern geraubt und er wuchs in der Abtei zusammen mit mir auf. Es war ein hartes Leben, aber zusammen schafften wir alles und kämpften durch das Leben. Es dauerte lange bis mein Großvater endlich lernte uns zu vertrauen. Wir haben eine eigene Wohnung gekriegt und durften endlich in der Freiheit leben.“

Kai macht eine Pause und denkt nach ob er weitererzählen sollt. Doch da sieht er seinen Geliebten an, der erwartungsvoll ihn ansieht und beginnt weiter zu sprechen:

„Wir gewöhnten uns schnell an die Freiheit. Ich hab endlich ein weibliches Wesen kennen gelernt. Und nach einer Weile lernte ich jedes Mädchen kennen, welches mir über den Weg lief. Mir achte es Spaß. Sie alle brachten mir Spaß. Doch eins bemerkte ich nicht, wie Tala sich veränderte. Er wurde immer stiller und stiller. Er erzählte mir gar nichts mehr und blieb nicht mal nachts zu Hause. Am Anfang dachte ich mir noch nichts, doch einmal kam er verletzt von einer Schusswaffe nach Hause und meinte nur „Der Auftrag war eine Falle.“ bevor er zusammenbrach. Als es ihm besser ging versuchte ich ihn zu fragen aber er antwortete nicht.

Ich hab ziemlich viel Zeit damit verbracht raus zu finden was mit meinem Freund war. Als ich es endlich wusste, wurde mir nicht leichter ums Herz. Er war schon seit Jahren ein Auftragskiller. Er befolgte alle Befehle und erledigte nebenbei noch alle Frauen mit denen ich was hatte.

Natürlich fragte ich ihn danach. Und als Antwort kam das was ich am allerwenigsten erwartete: „Du hast mir mit ihnen sehr weh getan“ meinte er und fügte dann noch hinzu „Ich liebe dich doch Kai merk es endlich!“ Tränen liefen im übers Gesicht, aber ich wusste nicht was ich tun sollte. Es hat mich so überrascht, dass ich ihn ungewollt von mir gestoßen habe. Damit habe ich ihm aber noch mehr weh getan. Und so lief er weg. Später kam er wieder. Er hat sich wieder gefasst und wir sprachen nie wieder über diese Geschichte. Er machte als Killer weiter und zog sich weiter weg von mir. Ich konnte nichts tun...“ bei den Worten lief Kai eine Träne über sein Gesicht. „Wir sind

uns aus dem Weg gegangen, aber da er mich immer noch liebte, konnte er und wollte nicht ganz von mir weg. Ich konnte seine Gefühle nicht erwidern, ich...ich befand für ihn nur brüderliche Liebe, aber das wollte er nicht wahrhaben, das will er immer noch nicht!" beendet Kai seine Geschichte.

Ray weint die ganze Zeit. Es hat ihm sehr mitgenommen.

„Verstehst du jetzt wieso er dich so hasst. Er hasst alle, die mir zu nahe kommen. Und du bist eben... ein Junge. Ich hab seine Gefühle nicht erwidert, aber deine und das verletzt ihn sehr.“

„Liebe ist eine eigenartige Sache, die einem sehr wehtun kann..." meinte Ray dazu.

„... aber zusammen schaffen wir alles und jeden der und in den Weg stellt, nicht war?" mit diesen Worten küsst Ray seine große Liebe und legt sich auf seinen Schoß, wo er nach kurzer Zeit auch einschläft.

Kai kann so nicht schlafen und so trägt er den Chinesen in sein Bett, legt sich neben ihn und schläft nach kurzer Zeit auch ein.

Es macht ihn glücklich, dass sein Freund ihn so unterstützt.

Er ist sich sicher, dass es seine größte Liebe des Lebens ist und, dass er ihn für immer lieben wird.

Er macht ihn zum glücklichsten Menschen der Welt auch unter diesen Umständen.

Diese glücklichen Gedanken bringen ihn seelenruhig und ohne einen Alptraum zu haben zu schlafen.